



Das erste Mal

Ein persönlicher Rückblick

Text: Fank Jesse; Fotos: Frank Jesse, Hartwig Jesse, Reinhard Schmid (AMS)

Zu Frage 1 (Kannst du dich erinnern, wann hast du zum ersten Mal ein D-Modell bewusst wahrgenommen?):

Meine Kindheit und Jugend verbrachte ich im schönen Bergischen Land östlich der Rheinmetropole Köln, Gastgeber des DS-Jahrestreffens 2000. In meinem Heimatort Hartegasse bei Lindlar, damals knapp 1000 Einwohner, das der eine oder andere von Euch sogar von meinen Ausfahrten kennt, führen in der Zeit zwischen 1960 und 1978 bis zu zehn D-Modelle herum. Diese Super-Quote hatte sicherlich auch darin ihren Grund, dass der örtliche Citroën-Händler im Ort seinen Freundeskreis mit besonders guten Angeboten versorgt hatte. Laut gut unterrichteter Quelle angeblich sogar unter dem Einkaufspreis!

Will sagen: Für mich gehörte die Göttin zum Straßenbild wie „die Heckflosse“ und später „der /8.“ Bauern z. B. fuhren sie gern als 200D mit Diesel. Oder war es etwa Heizöl? Noch viele Jahre später hat mein Vater immer wieder gern eine Geschichte erzählt: Als einmal auf dem Parkplatz vor einer Gaststätte im Ort vier oder fünf ID/DS standen, verließ der örtliche Citroën-Händler für ca. zehn Minuten im Dunkeln das Lokal und tauschte an den D-Modellen hinten rechts die Kotflügel. So hatte dann eine weiße DS einen roten Kotflügel und umgekehrt... Die Fahrer haben dies natürlich erst am nächsten Morgen gemerkt, und so hatte man einen weiteren Grund, sich wieder zu treffen.

Um auf die Frage zurückzukommen: Bewusst wahrgenommen sicherlich

so mit fünf, spätestens sechs Jahren. 1964/65 war mein Vater Schützenkönig, und beim Umzug durch den Ort wurden meine Eltern noch in einem SL-Pagode gefahren. Die Beiden haben dabei auf dem Verdeckkasten gegessen. ABER 1965/66 war mein Onkel Jakob Schützenkönig, und er wurde im Juli 1966 zusammen mit meiner Tante in einem DS 19 Cabrio gefahren (siehe Foto, im Hintergrund mein Elternhaus)! Da war ich dann gerade mal 5 ½ Jahre alt, aber ich kann mich noch zu gut daran erinnern. Das Prinzenpaar wurde übrigens in einer offenen Ente (siehe zweites Foto) gefahren. Dieses DS-Cabrio wurde nach Recherche von Martin Kraut (er ist im Besitz des Original Chapron-Registers) am 31.01.1966 in blau mit roten Ledersitzen nach Deutschland aus-



Der Onkel als Schützenkönig und die Tante von Frank Jesse (linke Seite mit seiner DS im Jahr 2005) wurden 1966 in einem DS Cabriolet durch Hartegasse gefahren

geliefert. Auf den Fotos meint man erst, es sei grün, bei einer Vergrößerung auf dem PC sieht man jedoch, dass es blau ist. Wahrscheinlich hat auf dem 50 Jahre alten Dia eine Farbveränderung stattgefunden.

Kennt rein zufällig jemand dieses Cabrio, welches vor 50 Jahren mit dem Kennzeichen MG-AR 11 zugelassen war?

Ein Ereignis, das mir auch noch in bleibender Erinnerung geblieben ist,

geschah im Frühjahr 1966. Meine Eltern, meine Schwester und ich waren zur Konfirmation meiner beiden Cousins in den Osthartz, damals DDR, eingeladen. Wir sind nicht mit dem eigenen Auto gefahren (ich



glaube, das war Westbürgern zu dem Zeitpunkt noch gar nicht erlaubt) sondern mit der Bahn über Magdeburg. Die Cousine Friedel meines Vaters hat nach dem Krieg einen französischen Soldaten geheiratet und ist mit Jean-Jacques ins Département 02 (Aisne), Région Nord-Pas-de-Calais-Picardie, gezogen. Dort muss sie es wohl nach den Erzählungen meines Vaters in den ersten Jahren auch nicht leicht gehabt haben. Diese Cousine jedenfalls war damals mit ihrem Mann in einem D-Modell im Ostharz. Für mich Wahnsinn, unter all den Trabbis diese Schönheit von einem Auto. Und sogar hierzu gibt es ein Foto!

Zu Frage 2 (Wann und wo hast du zum ersten Mal in einem D-Modell gesessen bzw. bist darin gefahren worden?):

Ich bin mir ziemlich sicher, dass ich im Sommer 1965 zum ersten Mal in einem D-Modell gesessen habe. Es war eine Fahrt nach Brühl (Rheinland). Anlass war, dass mein Vater einen der ersten Renault 16 gekauft hatte, den wir dort in der Deutschland-Zentrale abzuholen hatten. Ich saß mittig auf der Rücksitzbank. Natürlich ohne Gurt oder Kindersitz, und das Beste ist, mir ist auch nichts passiert! Der Citroën-Händler, der zu diesem Zeitpunkt auch noch Renault verkauft hat, ist mit uns in einer Göttin dorthin gefahren.

Zu Frage 3 (Wann und wo hast du zum ersten Mal ein D-Modell selbst gefahren? Wann und was war deine erste DS/ID?):

Zum ersten Mal selber gefahren bin ich die eine oder andere Göttin Mitte der 70er Jahre (Übergangsphase von DS auf CX), mit 15 oder 16 Jahren auf dem großen Gelände des örtlichen Händlers. Hier habe ich nach der Schule Neuwagen entwachst und Gebrauchtwagen geputzt und poliert. Und dazu musste ich die Fahrzeuge (2CV, GS, DS, CX) selbständig auf dem Hof hin- und herfahren und rückwärts über eine Rampe in eine Waschhalle setzen. Auf öffentlicher Straße war es dann mit 19 Jahren zum ersten Mal der



Familienbesuch aus dem französischen Département Aisne, getroffen 1966 in der DDR

Fall. Der Citroën-Händler Helmut Beyel sen. war in den 60er Jahren erst Geschäftsführer, später Inhaber der Citroën-Vertretung Papler in Mönchengladbach. Nach meiner Kenntnis zu der Zeit einer der größten, wenn nicht sogar der größte Citroën-Händler in NRW, mit einer Vielzahl von sogenannten „B-Händlern“. Herr Beyel hatte kurz vor Weihnachten mal wieder die hohen Herren aus der Citroën-Deutschland-Zentrale zu sich nach Hause nach Hartegasse in seine Fischerhütte eingeladen. Als alle gut gegessen und getrunken hatten, habe ich die fünf oder sechs, mindestens einer davon auf den Notsitzen, in einem DS Break zurück nach Köln und Porz gefahren. Auf dem Dach des Breaks war noch für jeden ein Tannenbaum. Dies muss so Weihnachten 1979 gewesen sein. Ich bin dann noch einige Male mit dem gelben Break gefahren.

In der Kundschaft gab es Mitte der 70er Jahre noch viele DS, denn einige haben bewusst den Kauf des CX herausgezögert. So sah ich meinen Traumwagen zwar erst nur immer mal wieder, war jedoch froh, dass ich mit 18 wenigstens mit dem 2CV meiner Mutter mobil war. Noch viele Jahre habe ich dann den Traum von einer Göttin geträumt, bis ich ihn endlich im Frühjahr 1994 umgesetzt habe. Hierzu lege ich Euch meinen Artikel aus der HP 4/94 ans Herz, da steht alles ausführlich beschrieben. Er kann auch von meiner Homepage herunter geladen

werden: www.frankjesse.de/presse/hp-hydraulische-presse/. Dort findet Ihr auch weitere von mir verfasste Artikel rund um den DS-Stammtisch Forsbacher Mühle.

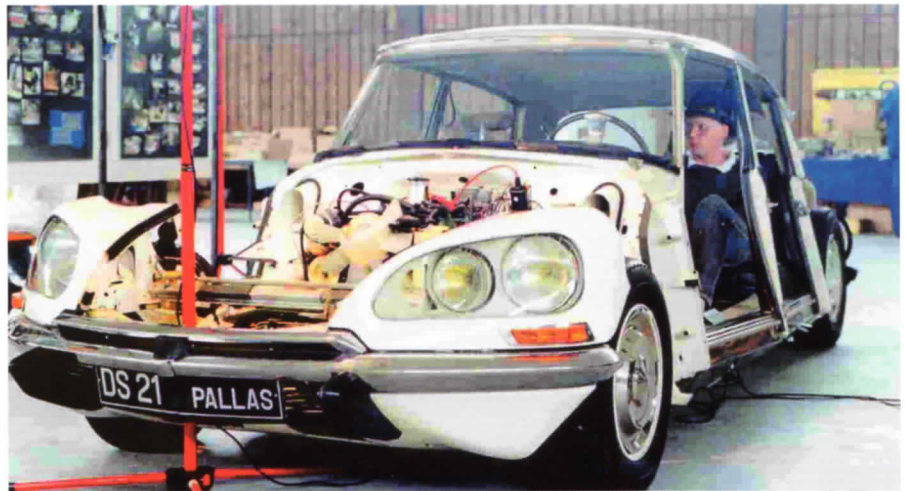
Zu Frage 4 (Wann und wo hattest du zum ersten Mal Kontakt zur DS-Szene? Und wann zum DS Club? Wann hast du zum ersten Mal ein Treffen besucht?):

Das erste Mal Kontakt mit der DS-Szene hatte ich 1993 auf einem ACC-Pfingsttreffen in Bremen. Da waren einige DS, aber auch ein weißer SM aus Herford (HF-N 6), der mir über Jahre in guter Erinnerung geblieben ist und nicht mehr aus dem Kopf gehen wollte. Aber das Thema Citroën SM ist eine gesonderte Geschichte. Mit dem DS Club Deutschland hatte ich auf der Techno Classica 1994 in Essen das erste Mal Kontakt. Da war die „Citroën-Straße“ noch in Halle 1, an dem Platz, wo heute der „Edelhändler“ Lukas Hüni aus der Schweiz seine exklusiven Fahrzeuge präsentiert. Am Stand hat mir damals ein gewisser Stefan Joest, dessen AMI 6 dort ausgestellt war, gegen eine Schutzgebühr von 3 DM die Kaufberatung des DS Clubs verkauft. Danach bin ich das Thema „Kauf einer Göttin“ gezielt angegangen und habe es mit meiner bekannten Hartnäckigkeit für ein Thema verfolgt. Erst mal eine Garage gemietet, dann im Sommer direkt nach dem Kauf Mitglied im DS Club geworden. Erstes Treffen mit eigener DS war dann bei Dietmar Klingelhö-

fer auf einem der legendären „Nordtreffen“ in Langwedel. Dann später mein eigener Aufruf zum DS-Stammtisch! Was daraus geworden ist, wisst ihr ja aus den diversen Artikeln in der HP. Ein weiteres DS-Treffen dann 1995 in und um die Messehallen in Offenburg. Hierzu habe ich noch ein sehr interessantes Foto gefunden. Es zeigt unseren wertgeschätzten Technik-Spezialisten Jürgen im DS-Schnittmodell, das der Club damals gerade erworben hatte. Wahnsinn, wie lange das alles schon her ist!

Zu Frage 5 (Wenn du ganz spontan oder allgemein rückblickend an das D-Modell denkst, was ist das Erste, was das Wichtigste, das dir einfällt?):

Das erste, das mir einfällt, sind das tolle Design und das unbeschreibliche, mich immer wieder in Begeisterung und Verwunderung versetzende Anheben der Karosserie. Ich erinnere



Erinnerungen: Jürgen Peters 1995 beim DS-Treffen in Offenburg im gerade erstandenen DS-Schnittmodell

mich nicht mehr genau, aber schließe nicht aus, dass ich als kleiner Junge sogar mit offenem Mund neben der Göttin gestanden habe, wenn ich beobachten konnte, wie sie sich anhub. Aber ich denke auch immer wieder daran, wie majestätisch sie im Stra-

ßenverkehr daher geschwebt kam. Möge dieser Artikel vielleicht auch den einen oder anderen mehr inspirieren, seine Erinnerungen an „Das erste Mal“ für uns Leser der HP niederzuschreiben. Es würde mich freuen!

HP



Frank Jesses Traumwagen seit Kindertagen, die DS